

Die Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung
Fünfundsechszigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 181.

Hirschberg, Dienstag, den 7. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnirt in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Der Balkan.

H. S. In Folge der Ueberschreitung des Balkans durch die Russen möchten wir unseren Lesern eine kurze Schilderung dieses Gebirges geben.

Auf deutsch bedeutet das türkische Wort „Balkan“ nichts anderes, als eben „Gebirge“, während dasselbe im Alterthum „Hämos“ genannt ward. Es erstreckt sich in der Länge von 340 Kilometern von Westen nach Osten, vom Quellort der Mariza und des Isker bis an das schwarze Meer und scheidet Bulgarien von Rumelien (im Alterthum Thracien genannt). Der Balkan läßt sich deutlich und leicht in einzelne, für sich ganz allein bestehende Gebirgszüge theilen, in Ketten, die auch alle für sich besondere Namen führen. Er nimmt seinen Anfang, wie gesagt, am Isker, im Osten von der Sofia-Ischimian-Straße und heißt dort Erdobobalkan. Hier ist er am höchsten: der Hauptgipfel hat eine Höhe von 1950 Metern über dem Meerespiegel. Die zweite Kette ist der Tschataldag, der mit dichten Eichen-, Linden- und Buchenwäldern bedeckt ist, dessen kahle Gipfel jedoch auch eine Höhe von über 1000 Metern erreichen. Längs demselben, im Norden, erstreckt sich der Bobobalkan, d. i. wasserreiches Gebirge, von dessen Demir-Kapu-Paß oder eisernem Thor sich nach Nordosten zu der bedeutend längere Höhenzug, der Kutschubalkan (Kleiner Balkan), hinzieht. Nach Norden zu schlängelt sich schließlich der Bluardag in der Höhe von 100—130 Metern, während der südlichste Theil des Gebirges der Emnadag heißt, welcher 780 Meter hoch ist und sehr steil gegen das schwarze Meer abfällt. Seine nördliche Seite ist weit weniger schroff. Der Fuß des ganzen Gebirges, besonders im Norden, ist im Allgemeinen recht waldig und durch Thäler häufig zerrissen und nur die höchsten Höhen sind kahl. Auf der südlichen Seite ist dagegen die Ausdehnung und Dichtigkeit der Waldungen eine um Vieles geringere, die Steilheit jedoch eine sehr bedeutende. Die Hauptflüsse, die im Balkan entspringen, sind auf der Ostseite: der Kamtschyl und der Strikendore; auf der Südseite die Nebenflüsse der Mariza: Topolke, Boshitza, Strima, Lundscha; auf der Nordseite die Zuflüsse der Donau: Wid, Osma und Jantra. Hauptpässe giebt es fünf: der 1340 Meter hohe Paß von Sofia nach Plewna; der von Resanlik nach Turnow führende Schiptapaß, beide 120 Kilometer entfernt von einander; drittens westlich einer, welcher von Sitwen über Kasan und Osmändazar nach Rußischul und ebenfalls nach Turnow führt, sowie der von Karnabad über Schumna nach Silistria; und endlich der Nadir-Derbent, über den man von Aidos nach Prawady und Silistria, also über den sogenannten Eminebalkan gelangt. Im Allgemeinen dürfen diese Pässe übrigens nur Saumwege genannt werden.

Der Uebergang der Russen über den Balkan in diesem Jahre war bedeutend leichter auszuführen, als wie dies General Diebitich

im Juli des Jahres 1829 konnte. Damals waren die Wege noch viel schlechter und für Fuhrwerk unbefahrbar, so daß die Straßen unter den größten Schwierigkeiten erst von Ingenieuren etwas zugerüstet werden mußten. Der Uebergang fand am 22. Juli von Warna und Prawady aus statt und es war der leitende Gedanke, die Orte Aidos und Karnabad zu besetzen, was auch geschah, da der Versuch des Großvezirs, die Russen von Schumna im Vordringen aufzuhalten, mißlang. Diebitich erhielt für diese geschickte Ausführung des Ueberganges über den Balkan den Ehrennamen „Saballanky“.

Auf die Einzelheiten des Balkanübergangs in diesem Jahre näher eingegangen, scheint uns nicht geeignet, da wir darüber schon Genugsames berichtet haben und nur schon Frühergesagtes reproduciren könnten. Nur über den Erwerb des Schlipapasses durch die Russen wollen wir ein Wort sprechen, um zu zeigen, wie leicht die Sache ausgeführt worden ist. Am 13. Juli hatten die Russen bekanntlich den Balkan überstiegen und machten sich nun am 16. Juli daran, den Schlipapaß von Süden aus zu erobern. Die Besatzung desselben betrug nur etwa 3000 Mann, während sie selbst bedeutende Verstärkungen erhalten hatte. Auch war der Feind nur ungenügend verproviantirt. General Gurko schlug den türkischen Commandirenden Reouf Pascha und besetzte Kasanlik, drang unbehelligt weiter vor, erstieg den unteren Theil des Passes und die Türken — zogen sich in Auflosung nach Westen zu eiligst zurück.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Man mag über die kriegsführenden Parteien denken, wie man will, der Thatsache wird man die Ohren nicht verschließen können, daß das Lügen und Aufschneiden in diesem Kriege lediglich auf Seiten der Türken geübt wird, und zwar in einer alle Begriffe übersteigenden Weise. Man weiß, daß wir nicht für Vergrößerungen Rußlands sind, und zwar sogar im Interesse Rußlands selbst, daß wir die russischen Heere nur als Werkzeug zum unausweichlichen und nothwendigen Umsturze des Türkenreiches in Europa betrachten; aber das wird mit uns jeder Freund der Wahrheit zugeben müssen, daß in russischen Berichten bisher keine irgendwie erhebliche Unwahrheit nachgewiesen werden konnte. Heute erfahren wir, daß im Vereine mit den russischen Truppen ein Aufstand der Bulgaren auf dem noch von Türken besetzten Gebiete Hand in Hand geht, welcher nicht ohne wesentlichen Einfluß auf den Gang der Ereignisse bleiben dürfte.

Der Telegraph berichtet nämlich Folgendes:

Constantinopel, 3. August, Abends. Schahr Pascha ist zum Divisionsgeneral ernannt und übernimmt das Commando des bisher von Reouf Pascha geführten Armeecorps, welcher nach Constantinopel geht. — Die im Dorfe Aily bei Ischirpan angesammelten aufständischen Bulgaren wurden geschlagen und in die Flucht getrieben, viele Bulgaren sind getödtet, 55 gefangen worden. Der Gouverneur von Philippopol signalisirt die Ausbreitung des

Aufstandes an mehreren Punkten, besonders in Carlowa und Alshelina. Die gegen die Aufständischen entsandten Truppen haben zunächst die muselmännische Bevölkerung befreit, haben dann beide Ortschaften belagert, worauf sich die Insurgenten unterwarfen und die Waffen ausliefern. — Ein Telegramm Suleiman Paschas schätzt den Verlust auf Seiten der russischen Truppen und Bulgaren in dem Kampf bei Esti Jagra auf 2000 Tote, außerdem seien viele Bulgaren gefangen; der Verlust auf Seiten der Türken betrage 171 an Toden und 566 Verwundete. Esti Jagra sei in Folge der Beschädigung durch eine Feuersbrunst zur Hälfte zerstört worden. — Ein Telegramm Mehemed Ali's vom 1. August bestätigt die Meldung von einem für die türkischen Truppen günstig ausgefallenen Avantgardengefecht bei Rasgrad. Man nimmt an, daß die Russen eine Armee an der Donau concentriren, welche in zwei getrennt operirende Corps getheilt werden soll. Das eine würde bei Plewna, Nikopolis und Sifowa, das andere den Jantrafluß entlang operiren.

Wien, 4. August. Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Rasgrad, 3. d.: Adil Pascha befehdt, von Lowatza kommend, ohne Gefecht Seloi bei Tirnowa. 4000 albanische Reiter sind zur Verstärkung Osman Paschas in Plewna eingetroffen. — Aus Bularest: Die Kanonade zwischen Rahowa und Delet dauert noch fort. — Auf sämtlichen Bahnen der Moldau und der großen Wallachei ist wegen der Truppentransporte der Personen- und Güterverkehr eingestellt. — Ministerpräsident Brattiano wird heute aus dem russischen Hauptquartier hierher zurückkehren.

Wien, 4. August, Nachmittags. Die „Wiener Abendpost“ schreibt, in der europäischen Presse trete die richtige Auffassung der Motive und des Zweckes der militärischen Maßregeln, welche in Oesterreich-Ungarn für gewisse Eventualitäten in Aussicht genommen worden seien, immer deutlicher hervor. Einige Mißverständnisse, welche hier und da noch vorwalten, könne man schwerlich als ganz unfreiwillige bezeichnen. Einer sehr sachgemäßen Würdigung der österreichisch-ungarischen Politik begegne man in der deutschen Presse, insbesondere habe die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit einer kurzen Bemerkung das eigentliche Ziel dieser Politik getroffen, wenn sie andeute, daß der Grundzug derselben in dem consequenten Bestreben liege, die Gefahren einer Verallgemeinerung des Krieges möglichst auszuschließen oder hintenanzuhalten.

Petersburg, 4. August, Nachmittags. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, durch welchen 188,600 Mann der Landwehr 1. Classe zu den Fahnen einberufen werden. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Wielä am 22. Juli unterzeichnet ist, wird von der Bevölkerung mit allgemeinem Enthusiasmus begrüßt.

Wien, 4. August, Abends. Die „Polit. Corresp.“ läßt sich aus Petersburg vom heutigen Tage telegraphiren, daß in Folge eines aus dem Hauptquartier der Operationsarmee in Bulgarien eingetroffenen kaiserlichen Ukas die unverzügliche Mobilisirung des gesammten Gardecorps und mehrerer Armeedivisionen angeordnet sei. Der größere Theil des Gardecorps und einige Armeedivisionen würden sofort zur Operationsarmee in Bulgarien abgehen. Der übrige Theil der neuerdings mobilisirten Truppen würde zur Verstärkung der Kaukasusarmee verwandt werden.

Bularest, 4. August. Aus Tirnowa eingegangenen Nachrichten zu Folge berückete General Gurko, daß die Türken, bevor sie die Städte und Dörfer räumten, die daselbst wohnenden Christen umbrächten, theils sogar, indem sie dieselben lebendig begruben. — Abtheilungen der im Balkan gemachten Gefangenen treffen täglich im russischen Hauptquartier ein.

Constantinopel, 4. August. Die Pforte hat an die Vorfände der christlichen Gemeinden in der Türkei die Aufforderung gerichtet, eine aus Christen bestehende Miliz zu organisiren, welche in Gemeinschaft mit der Gendarmerie für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit Sorge tragen (und wohl auch ihre Glaubensgenossen umbringen helfen) soll.

Constantinopel, 4. August. Meldungen vom asiatischen Kriegsschauplatz bestätigen, daß die Russen gegen Mulhtar Pascha die Offensive ergriffen haben. — Neuf Pascha ist hier eingetroffen.

Köln, 5. August, Morgens. Wie der „Rheinischen Zeitung“ aus Wien gemeldet wird, bleibt Midhat Pascha dort in einer Vertrauensstellung und entbehren also anders lautende Mittheilungen über Midhat Pascha jeder Begründung (d. h. sind Schwinde). — Eine weitere Meldung des genannten Blattes aus Wien berichtet, daß General Zimmermann die Dobrubtscha räume, um die Armee des Großfürsten Nikolaus zu verstärken und bestätigt, daß Selmi von den Russen aufgegeben worden sei.

Wien, 5. August, Morgens. Telegramme der „Presse“. Aus Tirnowa über Kronstadt: General Gurko meldete, er werde sich bemühen, die Truppen Suleiman Paschas vor ihrer Concentrirung

einzelnen zu schlagen und selbst gegen ein concentrirtes türkisches Corps sich aufs Aeußerste behaupten, weil der Rückzug der russischen Truppen über den Balkan das Signal zu einer Massenermordung der Christen jenseits des Balkans sein würde. Nach dem Rückzug der Russen aus Seni Jagra hätten die Türken daselbst Christen lebendig begraben. Zugleich erklärte General Gurko, daß er nicht im Stande sei, alle von russischen Truppen jenseits des Balkans besetzten Dörfer zu besetzen, ohne eine vollständige Zersplitterung seiner Streitkräfte herbeizuführen. — Aus Constantinopel, 4. d.: Türkische Truppen, welche bisher in Schumla standen, haben den Balkan in der Richtung auf Jamboli überschritten, um das Corps Suleiman Paschas zu verstärken.

Ragusa, 4. August. Der Weg von Trebinje nach Ragusa ist von den Insurgenten besetzt. Mitlic leistet trotz des heftigen Bombardements Widerstand.

Wien, 5. August, Morgens. Telegramme des „N. W. Tageblatt“. Aus Rasgrad: Suleiman Pascha verfolgte nach der Erstürmung von Esti Jagra die Russen bis Verbent bei Kasanik und machte viele Gefangene. — Aus Constantinopel: Der Vicekönig von Aegypten wird noch 6000 Mann Hülfstruppen stellen. — Aus Barna: Mehemed Ali Pascha hat die Angriffe der Russen auf seine sehr stark besetzten Positionen zurückgewiesen.

Petersburg, 5. August. Dem „Golos“ wird aus Kurückdara vom 4. d. telegraphirt, Mulhtar Pascha habe seine überflüssige Bagage nach Kars gesendet. In dem türkischen Lager soll Dysenterie ausgebrochen sein. Der englische Militär-Attaché, Campbell, ist in Folge eines Herwürfnisses mit Mulhtar Pascha nach Erzerum abgereist. Die Positionen der beiderseitigen Armeen sind unverändert.

Constantinopel, 4. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Ein Telegramm Suleiman Paschas meldet über das Verhalten der russischen Armee während der eintägigen Occupation von Esti Jagra Folgendes: Die erste Sorge der Russen nach ihrem Einzug in die Stadt war, die muselmännische Bevölkerung zu entwaffnen. Sie bedienten sich hierzu der Mufdars der verschiedenen Bezirke, welche von den Russen, über den wahren Zweck ihrer Mission getäuscht, beauftragt wurden, die Muselmänner in ihren Häusern aufzusuchen. Sobald die Muselmänner indessen ihre Wohnungen verlassen hatten, wurden sie ermordet. Auf diese Weise wurden 1100 Muselmänner umgebracht. Alle Frauen dieses Districtes wurden den schredlichsten Mißhandlungen unterworfen. — Ein Telegramm des Kaimakan von Lofitscha meldet, daß bei dem Einzuge der Russen in diese Stadt fünfzehn Frauen und Kinder, welche der Invasion entfliehen wollten, durch das Feuer der feindlichen Artillerie getödtet worden seien. Andere dieser Unglücklichen ließen, um den Mißhandlungen und der Ermordung zu entgehen, ihr Eigenthum und selbst ihre Kinder im Stich. — Alle muselmännischen Gebäude von Lofitscha wurden durch die Kosaken und die Bulgaren geplündert. Nach der Wiedereinnahme dieser Stadt durch die kaiserliche Armee verwütheten die Russen die umliegenden Ortschaften mit Feuer und Schwert. Mehrere Ulemas fanden den Tod, theils wurden sie erschossen, theils niedergemetzelt.

Constantinopel, 5. August. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat an die Vertreter der Pforte im Auslande folgende Mittheilung gerichtet: Die Russen sind bei Jen-Jagra vollständig geschlagen worden. Unsere Truppen verfolgten den in Unordnung stehenden Feind bis Pain-Boghar. Suleiman Pascha hat dieses Defile besetzt. Die Verluste der Russen sind beträchtlich. Zwei Kanonen und eine große Menge Montirungsstücke fielen den kaiserlichen Truppen in die Hände.

Weiteres Interessante bringen folgende Specialtelegramme des „Deutschen Montagsblattes“:

Wien, 5. August. Gegenüber der Actionslust Serbiens denkt das österreichische Cabinet vorläufig unthätig zu bleiben. Man glaubt, daß die Serben die Türkengrenze nicht überschreiten werden. Selbst wenn dies geschehen sollte, wird man vorläufig nicht dagegen auftreten, weil die Siege der Türk-n die Situation geändert haben und außerdem, wie officiös verlautet, die Vereinigung der Serben mit den Russen zur Zeit für österreichische Interessen nicht verkehrend sei. Man ist maßgebender Orts sehr „mild gestimmt“ und will Rußland keine Schwierigkeiten bereiten.

London, 6. August. Der „Observer“ will aus Wien erfahren haben, daß die Mission des rumänischen Ministers Cocalatescu vollständig gescheitert ist. Graf Androssy erklärte bestimmt, Rumäniens militärische Operationen berührten Oesterreich auf das Peinlichste.

Paris, 5. August. Der „Figaro“ bringt vier Depeschen des türkischen Ministers des Aeußern an den türkischen Botschafter in Wien über angebliche Friedensunterhandlungen zwischen Rußland und der Pforte. Dieselben sind rein erfunden. In dieselben militärischen Kreisen wird die Lage der russischen Armee als eine sehr

gefährliche angesehen. Herzog Decazes soll die Meinung ausgesprochen haben, daß ein Zurückweichen der Russen über die Donau schon im Bereiche der Möglichkeit läge.

Paris, 5. August. Die türkische Volksthat erklärt die gestern hier vom „Figaro“ veröffentlichten Actenstücke über angebliche Friedensunterhandlungen für apokryph. Es sei, sagt sie, niemals die Rede davon gewesen, Mathar Pascha in einer Specialmission nach dem russischen Hauptquartier zu entsenden. Dennoch kann ich Ihnen eine andere Thatsache auf das Bestimmteste verbürgen: Im Laufe der vergangenen Woche, noch vor der Niederlage bei Plewna, ließ Graf Schwaloff die englischen Minister wissen, daß seine Regierung nicht ganz abgeneigt sei, Vorschläge zu einer Friedensvermittlung entgegenzunehmen. Allein seit der neuen Niederlage bei Plewna ist Graf Schwaloff auf diese Gerechtigkeit der russischen Regierung nicht mehr zurückgekommen, so daß man momentan jeden Vermittlungsversuch für unausführbar erachtet.

In Constantinopel ist die fabrikmäßige Erzeugung von „Gräueltthaten“, russischen wie türkischen, ein ordentliches Geschäft geworden.“ So berichtet der Correspondent der „Times“ aus Pera und giebt bemerkenswerthe Aufschlüsse über den Ursprung, Charakter und Werth der zahllosen sensationellen Berichte über die furchterlichen Gräueltthaten, die in diesem Kriege von den Soldaten beider Heere an der wehrlosen Bevölkerung schon begangen worden sein sollen. Er schreibt: „In Constantinopel hört man jetzt gar nichts Anderes als Geschichten von Gräueltthaten-Grausamkeiten, Abschachtungen und Schändungen. Ich bin sehr wenig darüber in Zweifel, daß ein guter Theil dieser Geschichten nur in tendenciosen Erfindungen für politische, finanzielle oder wenigstens sensationelle Zwecke besteht; viele sind arge Uebertreibungen und nicht viel besser als Erfindungen, einige leider allerdings wahr. Ueberdies ruft natürlich jede Gewaltthat Repeßallen hervor: aber nach Allem, was ich gehört habe, ist anzunehmen, daß die Verbrechen auf beiden Seiten nur von Irregulären, Nachzügler und Marodeuren verübt werden, während die regulären Truppen sich im Allgemeinen beiderseits wohl verhalten.“ Als Beispiel, wie die Berichte über solche Gräueltthaten von Constantinopel aus in die Welt gesendet werden, erzählt der „Times“-Correspondent, daß ein Telegramm vollgepfropft mit russischen Grausamkeiten für einen englischen Correspondenten ohne dessen Vorwissen aufgegeben wurde, und daß der Hausherr desselben theils durch Schmeicheln, theils durch Einschüchterungen bewogen wurde, die Unterschrift des Correspondenten unter dem Telegramm zu fälschen. Doch wurde dieses Telegramm noch rechtzeitig aufgehalten. „Ich kenne diesen Correspondenten persönlich“, — fügt der „Times“-Correspondent bei — „vermeide es aber, seinen Namen und den Titel seines Blattes, eines wichtigen Londoner Journals, zu nennen, um ihn nicht in den Augen der Behörden zu compromittiren, von denen vielleicht seine Stellung und vielleicht selbst seine Sicherheit abhängt.“

Deutsches Reich. Das deutsche Uebungs geschwader ist telegraphischer Nachricht zu Folge, am 4. d. M., früh, von Saloniki nach Syra in See gegangen.

— Die Reichscommission für Seeschiffahrt ist zum 20. September nach Hamburg zu ihrer ersten Sitzung berufen worden.

— Auf Veranlassung des Reichskanzleramts ist soeben eine interessante Darstellung des Beleuchtungssystems der Nord- und Ostsee in zwei Blättern erschienen, welche nicht nur die Lage der einzelnen Feuer, sondern auch den Beleuchtungskreis derselben zur Anschauung bringt. Auf den ersten Blick springt als eine auffallende Lücke in dem Beleuchtungssystem der Ostsee die dunkle Südostspitze der dänischen Insel Bornholm hervor, in deren unmittelbaren Nähe die gefährlichen Aldergårde liegen. Die höchst lehrreichen und interessanten Karten sind das Werk des Regierungsrathes Kuchwig im Reichskanzleramt.

(Hofnachrichten.) Gastein, 5. August, Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, der sich des besten Wohlseins erfreut, wohnte heute dem Gottesdienste in der evangelischen Capelle bei. Die Abreise nach Salzbrunn erfolgt nächsten Dienstag und wird sich Se. Majestät am Mittwoch von dort nach Ischl begeben.

Berlin, 5. August. (Bermischtes.) Graf Harry Arnim benutzte, wie Wiener Blätter melden, seinen kurzen Aufenthalt in Wien zum größten Theile zur Besorgung von Einkäufen mehrerer für einen längeren Aufenthalt in einem Bade nothwendiger Gegenstände. Im „Grand Hotel“ daselbst empfing er am Freitag Nachmittags außer dem Besuche des Jesuitenprovincial's P. Amil. Bülow nur den des ihm befreundeten Grafen Edm. Rich. Auf Einladung des Grafen Arnim speiste der Letztere auch mit ihm. — Das Generalpostamt hat ein an das Gebäude des Generalpostamts in der Leipzigerstraße anstoßendes Haus erworben und behält

sich die weitere Entschließung über die Art der Verwendung des Gebäudes vor. Man nimmt an, daß in das neu erworbene Gebäude die unter der Aufsicht des Generalpostmeisters stehende Reichs- (früher Deder'sche) Druckerlei verlegt werden soll. Dasselbe nimmt gegenwärtig im Hofe des Deder'schen Grundstücks einen sich sehr weit hinziehenden Raum ein, trotzdem sie bei ihrem gegenwärtigen, sehr eingeschränkten Betriebe sehr bequem auf einem bei Weitem kleineren Terrain unterkommen finden kann. — Das Cadettencorps bezieht am 2. September das Jubiläum seines 160jährigen Bestehens und wird diese Feier mit der Sedantafel verbunden werden. Das hiesige Corps wird diesen Gedentag gleichzeitig zum letzten Male in dem ihm vom Könige Friedrich II. zugewiesenen Gebäude in der Neuen Friedrichstraße begehen, da im nächsten Jahre voraussichtlich schon die neuen Räume in Rastorfstraße bezogen sein werden. Das Cadettencorps besteht jetzt aus sechs Provinzialanfällen, zu Bensberg, Culin, Drantenstein, Pilsa, Potsdam und Bahlsdorf, und dem hiesigen Haupte, welches gleichzeitig die Hauptschule ist. Das hiesige Corps besitzt ein schon 1801 gestiftetes Album. — Die Berliner Turnerschaft feiert, wie alljährlich, auch in diesem Jahre ihr Stiftungsfest mit einem großen Gartenfest auf Tivoli am Sonnabend, den 11. August, bestehend aus Doppel-Concert, Illumination und Schlachtmusik. Am Sonntag, den 12. August, Nachmittags 5 Uhr, findet ein Schauturnen sämtlicher Männerabtheilungen in der städtischen Turnhalle in der Pringensstraße statt, und Abends 8 Uhr reißt sich daran ein allgemeiner Comers. — Ueber den Wochenmarkt am Dönhofsplatz (siehe sich am Sonnabend Vormittag eine förmliche Wunde von Marktbesinnen ergossen zu haben, denn von allen Ecken erlittene das Gezeir über entwendete Fleischstücke, Geflügel, Gemüse u. und immer waren es scheinbar solche Bürgerfrauen, welche man im Verdacht hatte. Die Marktverkäufer sind zum großen Theile selber Schuld daran, daß diese Art von Diebstählen einen rapiden Aufschwung nimmt, denn in der diesen Leuten eigenen eigenthümlichen Scheu vor einer Berührung mit den Behörden, die wohl hauptsächlich in den zu besüchtenden mannigfachen Zeitverkäuflichkeiten wurzelt, ziehen sie es vor, die abgefaßten Diebe nicht der Polizei zu überweisen, sondern sofort Volkstjustiz an denselben zu üben. Dergleichen Scenen konnte man am Sonnabend mehrmals auf dem Dönhofsplatz beobachtet; in einem derselben kam es aber auch außerdem noch zur Verhaftung. Eine Frau hatte einem Butterhändler ein Pfund Stückenbutter gestohlen, war aber von dem Nachbar des Buttermannes, einem vierstündigen Schlächtermeister, beobachtet und festgehalten worden. Dieser sprach auch allsogleich das Urtheil, dahin gehend, daß die Diebin die Butter regelrecht zu bezahlen habe und dann „ein Paar runtergehauen“ legen solle. Im Umsehen war die Sentenz vollstreckt und die Butter wurde an arme Frauen vertheilt. Dasselbe Vergehen hatte aber etwa eine Viertelstunde später die unerhörte Frechheit, in fast unmittelbarer Nähe dieses Vorfalls einer Grüntramdhändlerin eine Partie Gemüse stehlen zu wollen, wobei sie gleichfalls abgefaßt und der Polizei überliefert wurde.

Aus der Rheinprovinz. Dären, 3. August. Den Antrag der liberalen Majorität der Kölner Stadtverordneten auf Einrichtung neuer Simultan Schulen hat der Cultusminister Falt zum allgemeinen Bescheiden abschlägig beschieden. Diese Zurückweisung liberaler und nationaler Bestrebungen, deren Ziel die Bekämpfung des Ultramontanismus und die Förderung des confessionellen Friedens auf dem einzig wirksamen Gebiete, dem der Schule, ist, findet ihr auffallendes Gegenstück in Jugendschriften, welche der erstgebened ultramontanen Mehrheit des Dären Stadtraths ohne irgend welche rechtliche Nöthigung aus bloßen Willkürsücksichten auf demselben Gebiete gemacht werden sollen. Bisher erachtete es das Cultusministerium als seine Pflicht, höhere Lehranstalten an wichtigeren Orten dem ultramontanen Einflusse zu entziehen und zu diesem Zwecke selbst größere Opfer zu bringen. Das hiesige Gymnasium, zu dessen Bedürfnissen Stadt und Staat über fünfzig Jahre fast gleiche Zuschüsse gegeben und dessen innere Angelegenheiten stets nur dem Provinzial-Schulcollegium unterstanden haben, soll nunmehr die Hälfte seiner Lehrer durch einen demnächst zu bildenden Verwaltungsrath erhalten, der zwar nur zwei Mitglieder durch Wahl des Stadtrathes bekommen soll, aber doch, aller Wahrscheinlichkeit nach, in seiner Majorität vom Ultramontanismus beherrscht sein wird. In Folge dessen wird die Anstalt nicht bloß in Zukunft von dieser Seite her nur ultramontane Lehrkräfte erhalten, es wird auch den vorhandenen liberalen Elementen eine materielle Schädigung drohen, indem ihnen gegebenen Falls durch Einschub des Aufsteigen verwehrt wird. Ein solches Zugeständniß, nach welchem der zeitliche Bürgermeister und die von ihm beauftragten Stadträthe seit dem Jahre 1870 erfolglos strebten, ist jetzt um so auffällender, als das Cultusministerium eben erst „nach neuer Prüfung der Sachlage“ einen Entschluß getroffen hat, wonach die seit 1870 in den städtischen Jahresberichten beliebte Bezeichnung „städtisches, katholisches Gymnasium“ ein Irrthum ist und das hiesige Gymnasium kein städtisches Patronat hat, sondern eine

selbstständige Anstalt ist. Die neue Einrichtung beruht einzig auf einem hier nicht angebrachten übergroßen Billigkeitsgefühl. An anderen Orten, z. B. in Neuch, hat dasselbe bei der Ordnung der Gymnasialverhältnisse vor dem Staatsinteresse zurücktreten müssen, warum soll es nun in Dären mit seiner noch ausgeprägteren ultramontanen Richtung zur Geltung kommen? Die Veranlassung zu der sonderbaren Rechtsverschiebung hat die von der Stadt in Aussicht gestellte Bewilligung von 1900 Mark für Wohnungsgelbauzuschüsse gegeben, für welche der Staat die gleiche Summe schon angewiesen hat. Daß das Ministerium ein so wichtiges Recht, wie das Besetzungsrecht des Häfte der Lehrerstellen, gerade in Dären an einen Verwaltungsrath um 1900 M. willen ausliefern konnte, erscheint um so auffallender, wenn man bedenkt, daß dieser städtische Zuschuß bei den laufenden, von Jahr zu Jahr steigenden Reventen der Anstalt vollständig überflüssig ist! Eine weitere Unbegreiflichkeit des vorgeschlagenen neuen Statuts ist der Mangel einer ausdrücklichen Erklärung über den confessionellen Charakter des Gymnasiums. Wenn heutzutage an Orten mit gemischter Bevölkerung sonst in Folge von Zuschüssen des Staates der spezifisch confessionelle Charakter einer Anstalt aufhört, so wäre in dem neuen Statute eine klare Bestimmung über diesen Punkt um so mehr an der Stelle, als über die Hälfte des städtischen Zuschusses aus den Taschen der evangelischen Bürger fließt, da die Evangelischen mehr als die Hälfte der städtischen Steuern aufbringen. Der Bürgermeister und die von ihm zur Begutachtung des Statuten Entwurfs berufenen „Vertrauensmänner“, bis auf zwei nur Ultramontane, fanden mit Ausnahme jener zwei Nichtultramontanen in dem Schweigen über den confessionellen Charakter der Anstalt eine offizielle Befestigung des (fälschlich!) behaupteten „stillschweigend-katholischen“ Charakters und wollten von einer Aenderung in diesem Punkte nichts wissen. Es fehlt sogar die Bestimmung, daß ein oder zwei Mitglieder des Verwaltungsraths evangelisch sein müßten, wie in dem Statute des Essener Gymnasiums geschehen ist, obgleich bis jetzt stets ein Mitglied des bisherigen Verwaltungsraths der evangelischen Confession angehört. Daß der „Rath“ der Vertrauensmänner des Bürgermeisters nichts über diesen Punkt unter seine „Verbesserungen“ des Entwurfs aufnahm, war natürlich, ebenso natürlich war aber auch die Aufnahme solcher Paragraphen, welche statt nach dem dargebotenen Finger nach der ganzen Hand greifen. Nach denselben soll der Bürgermeister nämlich den Vorschlag führen und den dadurch für die „Stadt“ () gewonnenen Vortheil, die Vermehrung der durch den Stadtrath zu stellenden Verwaltungsräthe auf drei noch verstärken! Um aber auch einen Druck auf das Lehrer-Collegium oder einzelne unsichere Mitglieder desselben, welche etwa dem Ultramontanismus entgegenwirken möchten, ausüben zu können, ist für den zukünftigen Verwaltungsrath noch ein Aufsichtsrath über Unterricht und Lehrer beantragt. Diese Forderungen werden selbstverständlich tauben Ohren begegnen, aber damit ist es nicht genug, der Staat darf auch nichts von seinem Besetzungsrechte aufgeben, er muß vielmehr lieber auf die Zahlung der 1900 M. Seitens der Stadt verzichten, vor Allem aber den confessionellen Charakter dieser Anstalt gemäß die vom Staate und der Stadt geleisteten Zuschüsse klar bestimmen.

Bingen, 2. August. Nach den Beobachtungen, die ich kürzlich auf einer Reise in der Nähe der „Gnadenbrunn“ gemacht habe, möchte ich fast glauben, daß das Maß des Unsinns nahezu voll ist und daß man von Seiten der Macher zunächst nicht mehr wagen wird, Geister zu beschwören, die nach Belieben zu bannen man nicht die Macht besitzt. Wenigstens habe ich aus Kreisen, die ich für gut katholisch halten muß, nicht nur über den jetzt allgemein als eitel Lüge und Trug erkannten Gappenaacher Schwindel, sondern auch über Erscheinungen und Wundercuren, wie sie in Marpingen und Metten vorgekommen sein sollen, die rückhaltlossten Verdammungsurtheile gehört. Mit Entrüstung sprach man sich gegen die Pfaffen aus, welche, indem sie dem sinnlosen Gaukelspiel mit den Wirttergottes-Erscheinungen Vorschub leisten, an dem Stillsitzen und wirtschaftlichen Ruin des Volkes mitarbeiten. Fragte ich dann aber, warum denn nicht die Gebildeten unter den Katholiken, welchen der Humbug ebenso ein Grauel ist, wie den Protestanten, mit aller Energie gegen den schändlichen Mißbrauch, den man mit dem religiösen Sinn des Volkes treibt, anzukämpfen, so hörte ich überall nahezu dieselbe Antwort: das könne, zumal mitten einer vorwiegend katholischen Bevölkerung, nur wagen, wer auf sein häusliches Glück zu verzichten entschlossen sei; denn unglücklich groß sei der Einfluß, welchen die Pfaffen durch die Ohrenbeichte der Frauen in den Familien ausüben. Wer in seinem Hause Frieden haben wolle, der müsse sich mit den Pfaffen gut halten und dürfe höchstens vor Gleichgesinnten einmal seinem Schmerze über den Unsinns, den zu glauben man heutzutage den Katholiken zumuthet, Luft machen. Offen wir, daß die Zahl dieser „Gleichgesinnten“ sich von Tag zu Tage mehren werde und daß die Bethörten, welche in Krankheitsfällen zu Marpinger Wasser und ähnlichem Wundertram ihre Zuflucht nehmen, wenigstens durch Schaden klug werden, wenn

sie sehen, daß in der nächsten Nähe des Wunderortes die Sterblichkeit in auffallender Weise zunimmt! Besser wäre es freilich, wenn das Beispiel jener mir bekannt gewordenen Charaktervollen Frau Nachahmung fände, die lieber ohne Abolition den Beichtstuhl verlassen, als die Anwendung der Mittel versprechen wollte, welche ihr der Beichtvater zur Beherrschung bezw. zur Befehrung ihres Mannes empfahl. Möchten die an hervorragender Stelle zur Theilnahme am Kulturkampfe Berufenen vor Allem beherzigen, daß eine nachhaltige Bildung der Frauen, sowohl was das Wissen, als was den Charakter betrifft, eine ihrer Hauptaufgaben sein muß! So lange die Frauen ein Werkzeug der Priester zur Beherrschung der Männer sind, kann der Sieg des Staates über die Annahmungen der Kirche kein endgültiger sein.

Straßburg, 1. August. Die seit einem halben Jahrzehnt begonnene Restauration des Straßburger Münsters schreitet rüstig vorwärts. Die zahlreichen Reparaturen, welche die Ereignisse von 1870 nothwendig gemacht haben, erstrecken sich auf alle Theile dieses erhabenen Monumentes gothischer Baukunst von den unteren Sirebepfeilern bis zur Spitze. Allüberall sieht man neue Erker, Thürbänke und Steinleisten, die durch ihre röthlich graue Farbe sofort ins Auge fallen und einigermassen abstechen von dem zum Theil verwitterten Gestein des Domes. Augenblicklich befaßt sich in Schwindelnder Höhe, in der Nähe der „Schneiden“, ein Kiegender Gerüst Befußs Restauration der verborenen Theile auf der Nordseite der Kathedrale. Ende voriger Woche wurde über der Mitte des großen Portals, dessen schwere Thürnen ebenfalls erneuert werden sollen, eine lebensgroße Statue der Madonna mit dem Christuskinde unter einer reich verzierten Königskrone errichtet. Daneben soll St. Peter ein Piedestal und gleichfalls eine Königskrone erhalten. Auch die 14 Kaiser- und Königsstatuen, welche Selbaldwig Dagobert, Rudolf von Habsburg und Ludwig XIV. Gesellschaft leisten sollen, sind schon längst fertig und harrn in den Werkstätten des Frauenstiftes ihrer Aufstellung. Es sind, zu je vier an den verschiedenen Facaden gruppiert, die folgenden: Pipin der Kleine, Karl der Große, Otto der Große und Heinrich der Vogelfeller; Heinrich II., Heinrich III., Philipp von Schwaben und Friedrich Barbarossa; Ludwig II., Friedrich II., Karl Martell und Lothar II.; endlich Karl von Provence (Carolus junior) und Kaiser Heinrich IV., alles colossale Reiterstatuen, mit Ausnahme der beiden letzten, die zu Fuß marschiren müssen. Im Chor und Transept des Münsters sollen bekanntlich prächtige Frescogemälde angebracht werden, deren Vollenbung aber erst in vier Jahren in Aussicht gestellt wird. Bis dahin verunziert ein colossales Holzgerüst das Innere des prächtigen Gotteshauses. Mit dem projectirten Bau der Erhöhung der Kuppel endlich hat man noch gar nicht angefangen. In neuerer Zeit ist auch wieder die barocke Idee aufgetaucht, einen zweiten Thurm neben dem schlanken Münsterturm aufzurichten. Abgesehen von der Schwierigkeit — um nicht zu sagen Unmöglichkeit — der Ausführung ist dieselbe vom ästhetischen Standpunkte aus entschieden abzulehnen. Dies geschieht auch von dem gelehrten Archäologen an unserer Universität, Professor Kraus, der kürzlich aus seinem epochemachenden Werke über Kunst und Alterthum im Bezirk Unterelsaß einen kurzen Auszug in populärer Darstellung unter dem Titel „Straßburger Münsterbüchlein“ veröffentlicht hat. Dieses Münsterbüchlein ist gerade zur rechten Zeit erschienen, um den zahlreichen Fremden, die zu dieser Reisezeit unsere Stadt besuchen und deren Münster bewundern, zum handlichen Begleiter zu dienen. Die Darstellung stützt sich auf die neuesten Forschungen und weist u. A. nach, daß der Zusatz zu dem Namen des Meisters Erwin „von Steinbach“ nicht authentisch und daß die romantische Geschichte von dessen „Tochter Sabina“ nur eine schöne, aber erst später erfundene Mythe ist. Ob damit dem „Volksbewußtsein“ etwas gedient ist, mag allerdings dahin gestellt bleiben.

Dresden, 4. August. Wie das „Dresdener Journal“ meldet, ist bei dem Prinzen Gustav von Wasa, dem Vater der Königin von Sachsen (Sohn des 1808 abgestorbenen und 1837 geforderten Königs Gustav IV. von Schweden), welcher in Pillnitz krank liegt, seit gestern eine bedenkliche Abnahme der Kräfte eingetreten, die zu ernstlicher Besorgniß Anlaß giebt.

— 5. August, Morgens. Prinz Gustav von Wasa ist in der vergangenen Nacht in Pillnitz gestorben.

Schweiz. Die Volksabstimmung über das neue Bundesgesetz, betreffend die politischen Rechte der Schweizerbürger, ist, gleich der über das Fabrikgesetz und das Militärpflichtigkeits-Steuergesetz, nun ebenfalls definitiv gesichert. Die für das Referendum abgeordneten Bundeskanzler eingegangenen Unterschriften haben die notwendigen 30,000 schon um mehrere Tausend überstiegen und da die Frist für ihre Eingabe noch den ganzen Monat August dauert, scheint die Opposition auch gegen dieses Gesetz eine wider Erwarten große werden zu wollen. Aller Zustimmung nach wird der Volksentscheid über sämtliche drei Gesetze vom Bundesrath auf den gleichen Tag anberaumt werden, der jedenfalls so weit als

möglich hinausgeschoben werden wird, um für die Agitation zu ihren Gunsten Zeit zu gewinnen. Am meisten kümmert man sich in den bundesrätlichen Kreisen um die Annahme des Militärpflichtersag-Steuergesetzes, mittelst dessen die noch fehlenden Mittel zur Ausführung der neuen Militärorganisation aufgebracht werden sollen; daher wohl auch die Almarikette, mit welcher, im Vor-gefaß eines baldigen französischen Revansekrieges, einige dem Bundesrathe nahestehende Blätter zur Rührung mahnten, damit der erste Zusammenstoß der Franzosen mit den Deutschen nicht auf schweizerischem Gebiet statfinde. — Vom 24. bis 29. Septem-ber hält der „Britische, continentale und allgemeine Bund für Bekämpfung der Prostitution“ in Geaf einen internationalen Con-gress ab, auf welchem das englische Parlamentsmitglied James Stansfeld den Vorsitz führen wird. Dr. Prof. Aimé Humbert in Neuenburg wird als Generalcommissär des Congresses bezeich-net. Zunächst ist das Streben des genannten Bundes gegen die gesetzliche und politische Duldung der Prostitution gerichtet, welche von dem Standpunct der Sittlichkeit, der Volkswirtschaft, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Gesetzgebung und der Wohl-thätigkeit bekämpft wird, zu welchem Zweck fünf Sectionen ernannt worden sind. — Am 30. Juli hat der Kaiser von Brasilien nebst Gemahlin mittelst eines Extrajuges der Rigi-Bahn dem Rigi-Katbad einen Besuch abgestattet. Der Kaiser soll sich sehr für die Rigi-Bahn interessieren, da er die Anlegung einer Bergbahn bei Rio-Janeiro beabsichtigt.

Italien. Rom, 5. August, Vormittags. Der „Courrier d'Italie“ erklärt gegenüber den Gerüchten von einer Spannung zwischen Oesterreich und Italien, nach authentischen Informationen bester zwischen den Cabineten von Wien und Rom vollständiges Einvernehmen. Die Bestrebungen der italienischen Regierung gingen dahin, daß keines der großen Interessen Oesterreichs in Mitleidenschaft gezogen werde. Man wisse in Wien, daß Italien keine Annexions- oder Gebietsrechtsforderungs-Belleitäden habe, daß Italien seinen Einfluß in friedlichem Sinne ausübe und die herz-lichen Beziehungen mit allen, besonders mit den Nachbarstaaten aufrecht zu erhalten wünsche.

Frankreich. Paris, 4. August. Der Seine-Gerichtshof hat in dem Scheidungsproceß der Frau Adeline Patti gegen ihren Ehemann, den Marquis von Cavv, den Antrag der ersteren auf Scheidung von Tisch und Bett und Aufhebung der Gütergemein-schaft abgewiesen und die Scheidung zu Gunsten des Ehemannes ausgesprochen.

Belgien. Brüssel, 4. August. In dem Proceß der „Union du crédit“ ist der Kassirer, Dees, zu 12 Jahren Einschließung und Furch zu 9 Jahren verurtheilt worden.

Großbritannien. London, 4. August, Nachmittags. Unter-haus. Die Bill, betreffend die südafrikanische Conföderation, ist heute in dritter Lesung durch Acclamation angenommen.

Ägypten. Alexandrien, 5. August. Die Convention zwischen England und Ägypten, betreffend die Abschaffung des Sclavenhandels, ist von dem Khedive und dem englischen Bevoll-mächtigten gestern unterzeichnet worden.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 6. August.

† Die Redaction erklärt, daß der Bericht über die Volksversamm-lung vom 29. Juli in Nr. 177 unseres Blattes nicht von ihr her-rührt und daß sie keine andere Verantwortlichkeit, als die geleg-liche für selben übernimmt. Uebrigens sind Schritte gethan, um die Richtigkeit der Angaben jenes Berichtes festzustellen.

— (Vorturnertag.) Auf dem Vorturnertage, welcher in Ausführung des Gausagbeschlusses vom 18. März d. J. gestern hier zur Abhaltung gelangte, waren folgende Vereine des Riesengebirgs-Turnganges: Bollenhain, Friedeberg a. Du., Grunau, Hirschberg, Jauer, Lanbeshut, Liebau, Schmeideberg, Schwandberg und Schönbau durch ihre Turnwarte resp. Vorturner vertreten. Hauptzweck des Tages waren die praktischen Uebungen, welche der fortgesetzten För-derung eines eintheilichen Turnbetriebs, ganz besonders aber der sicheren Vorbereitung der im nächsten Jahre beim deutschen Turnfeste in Breslau zur Ausführung zu bringenden Eisenstabübungen galten und unter Leitung des Gau-Turnwarts, Lehrer Lungwitsch von hier, von 11—1 Uhr und von 2 1/2—4 1/2 Uhr in der Turnhalle zur Ab-haltung gelangten. Bald nach Ankunft der auswärtigen Vereinsver-treter fand in Feymann's Hotel, woselbst auch das gemeinsame Mittagbrot eingenommen wurde, eine kurze Beratung von Gau-angelegenheiten statt, wobei durch den genannten Gau-Turnwart und stellvertretenden Vorsitzenden des Gaus zunächst constatirt wurde, daß auf Grund erfolgter Vereinsabstimmung der wieder ins Leben getretenen Liebauer Turnvereine Seitens des Gaus erneute Aufnahme gefunden. Weitere Besprechungen galten der projectirten diesjährigen Gauturnfahrt, deren Ziel Beschluß des letzten Gausages Rahn

sein sollte. Die Mittheilungen ergaben, daß der Löhner Turnverein außer Stande sei, in diesem Jahre die Gaurreise bei sich aufzunehmen zu können, während andererseits das freundliche Anerbieten des Schmeideberger Vereins vorlag, die dringlichen Arrangements zu einer Gauturnfahrt nach Schmeideberg resp. der Buchs und den Friesen-steinen gern übernehmen zu wollen. Verschiedene Gründe inbezug fährten zu dem Beschluß, von einer Gauturnfahrt in diesem Jahre gänglich Abstand zu nehmen, wogegen der diesige Vorort eine Turn-fahrt seither nach den genannten Punkten mit der Erklärung in Aussicht stellte, daß er die benachbarten Vereine dazu einladen werde. Der Entwurf neuer, dem Grundgesetz der deutschen Turnrischaft ent-sprechenden Gau- und Vereinsstatuten soll vom diesigen Vororte den Gaurvereinen in kurzer Frist zugehen. Nach besondrigen Nachmittags-übungen schieden die auswärtigen Vereinsvertreter mit großer Be-friedigung über die praktischen Resultate des Vorturnertages.

† Erdmannsdorf, 4. August. (Geburtstagsfeier.) Der Geburtstag des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm's III. wurde am gestrigen Tage in üblicher Weise hier gefeiert. Das von Friedrich Wilhelm IV. seinem Vater errichtete Kreuz vor der hiesigen Kirche war mit Girlanden und Kränzen geschmückt und mit sehr wohl arrangirten Drogen- und Blumengruppen umstellt, was dem Gan-zen einen sehr wohlthuenden Ausdruck verlieh. Am Abend wurde außerdem zu Ehren des Tages auf dem Kreuzberge ein riesiges Feuer entzündet, das weithin in das Thal leuchtete und Zeugniß von der patriotischen Gesinnung der Bewohner desselben ablegte.

Landesd., 4. August. Der General-Feldmarschall von Steinmeh ist heute Nacht hier plötzlich am Herzschlag gestorben.

(Schl. Sta.) Breslau, 4. August. Die Ueberführung der Leiche des General-Feldmarschalls von Steinmeh nach Potsdam er-folgt auf Anordnung der Wittve des Entschlafenen am 6. d. von Landesd. aus. Hier in Breslau wird die Leiche des so plötzlich Dahin-geschiedenen mit einem Zuge der Bahn Mittelwalde-Breslau am 6. August, Nachm. 2 Uhr 24 Minuten, anlangen, um mit dem nächsten Zuge der Niederschlesisch-Märk. Bahn weitergeführt zu werden. Die Beisehung in Potsdam erfolgt am 7. oder 8. August. Ueber den Lebensgang des Verstorbenen geben wir vorläufig nachstehende kurze Skizze: Karl Friedrich von Steinmeh, geb. 27. Dec. 1796 zu Eisenach, wurde im März 1813 Secondlieutenant bei der Infanterie des York-schen Corps, machte die Feldzüge von 1813 bis 1815 mit, focht bei Großhörschen, Baugen, an der Rappbach, bei Leipzig, Laon und Paris, ward 1833 Major, wohnte 1848 dem Feldzug in Schleswig bei, ward 1851 Oberst, 1854 Generalmajor und Commandant von Magdeburg, 1858 Generallieutenant, 1864 General der Infanterie und comman-dirender General des V. Armee-corps, focht an der Spitze 1866 dessel-ben bei Nachod, Stalitz, Schweinschädel und Gradowitz, befehligte 1870 im Krieg gegen Frankreich die erste Armee, ward nach Auflösung der-selben am 12. September Generalgouverneur von Posen, 1871 zum Feldmarschall ernannt; 1863 und 1869 conservatives Mitglied des constituirenden und ordentlichen norddeutschen Reichstags.

(Schl. Sta.) Biegnitz, 4. August. (Pastor Ehlers erschossen. Als gestern Nachmittag gegen 6 Uhr der Geistliche der hiesigen alt-lutherischen Gemeinde, Herr Pastor Ehlers, mit seiner Tochter von einem an der Rappbach hinaus unternommenen Spaziergange zurück-kehrte, nahm derselbe auf Wunsch seiner Tochter den Heimweg über den sogenannten Doctorgang, während er Anfangs durch die Anlagen am Schießhause zu gehen beabsichtigte. Etwa 50 Schritte von dem Wohnhause des Kräuters Jämmerich entfernt, brach Pastors Ehlers plötzlich lautlos zusammen. Aus einer Wunde am Kopfe strömte Blut. Der sofort herbeieilende Hausarzt, Ober-Stabsarzt Dr. Prenger, con-statirte, daß eine Kugel oberhalb der Stirn eingedrungen und der Tod augenblicklich erfolgt sei. Die Anfallsstelle liegt in der Richtung der unferer Schießhänge gehörigen Schießlände. Es ist also anzunehmen, daß eine von dort vertriebene Kugel — es fand an diesem Tage ein Regatschießen statt — die Todesursache ist. Jedenfalls wird die heut Nachmittags stattfindende Obduction der Leiche die nöthigen Aufschlüsse geben. Die Theilnahme der Bevölkerung ist eine allgemeine, denn Pastor Ehlers zeichnete sich nicht nur durch seine ungeheuerste Frömmigkeit, sondern auch durch seine große Wohlthätigkeit aus, die er in edelster Weise ausübte. Lebhafteste Entrüstung ergriff sich darüber kund, daß es der Schießhänge noch immer gestattet ist, in dem leb-haftesten Theile unserer Anlagen ihre Schießübungen abzuhalten, wo-durch die Passanten in den Anlagen auf öffentlichem Wege, wie auf dem Doctorgang gefährdet werden. Die Herren Schützen ließen sich übrigens trotz der sofort nach dem Schießhause erstatteten Meldung in ihrem Vergnügen nicht stören, sondern schossen ruhig weiter, obgleich fortwährend zahlreiche Menschengruppen die Anfallsstelle umstanden. (Ist solche Barbarei in unserem Lande möglich?? Red.)

(Dr. J.) Leobschütz, 3. August. (Vergiftung durch Pilze.) Aus dem in Oesterreich-Schlesien belegenen Dorfe Schön-brunn geht uns die traurige Kunde zu, daß daselbst mehrere Personen in Folge Genußes giftiger Pilze gestorben sind. Eine Mutter hatte ihre Kinder in den Wald nach Pilzen geschickt und von den nach

Saufo gebrachten Schwämmen eine Suppe zubereitet, die sie mit ihren Kindern und ihrem Gemann zum Abend verabreicht. Gegen Morgen des andern Tages stellte sich bei den Söhleuten Diarrhöe und Erbrechen ein, gegen Nachmittag traten bei den Kindern dieselben Erscheinungen ein. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Vergiftung durch giftige Pilze. Gegenmittel blieben wegen der bereits eingetretenen Verdauung erfolglos und schon am nächsten Tage erlagen der Vergiftung ein einjähriges und ein sechsjähriger Knab., vierundzwanzig Stunden später ein achtfähriges Mädchen und am folgenden Tage die Mutter. Ob der unglückliche Vater am Leben erhalten bleiben wird, läßt sich nicht bestimmt voraussehen, obgleich Hoffnung hierzu vorhanden sein soll.

(Schlef. Btg.) Grünberg, 3. August. (Schlimme Verletzung.) Aus Schwiebus wird berichtet, daß einem etwa drei Jahre alten Kinde beide Augen von einem großen Huhn so zerhackt wurden, daß der Verlust des Augensichts fast unzweifelhaft ist.

Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Bukarest, 6. August. (W. L. B.) Brackenburg, Correspondent der „Times“, Dick de Bonlay, Specialcorrespondent des „Monde illustré“ und „Moniteur universel“, Camothe, Correspondent des „Temps“, Teller, Correspondent der „Illustracion espagnola“, gaben in Kasanlik am 21. Juli eine protokolllarische Erklärung über Gräueltaten regulärer türkischer Truppen bei Verteidigung des Schiplapasses am 17. und 18. Juli an russischen Verbundeten.

Literarisches.

In seiner Generalversammlung vom 29. April d. J. hat der Börsenverein der Deutschen Buchhändler die Herausgabe einer Geschichte des Deutschen Buchhandels von Erfindung der Buchdruckerkunst an bis zur neuesten Zeit beschlossen und zwar nach folgendem Plane: Das Werk soll auf wissenschaftlicher Forschung beruhen und die Resultate derselben in einer gemeinverständlichen und übersichtlichen Darstellung geben. Das Druckerzeugnis ist nur insoweit zu berücksichtigen, als es ursprünglich die Grundlage des buchhändlerischen Geschäfts bildete und als es später durch Fälsche oder Verfall irgendeines wesentlichen Einfluß auf den Deutschen Buchhandel ausgeübt hat. In ähnlicher Weise sollen Literatur- und Culturgeschichte in den Rahmen der Darstellung hineingezogen werden und ist stets Rücksicht darauf zu nehmen, inwieweit dieselben Einfluß auf das buchhändlerische Gewerbe ausgeübt haben und wie der Buchhandel auf die Literatur fördernd oder schädigend zurückgewirkt hat. Die Hauptaufgabe des Werks bleibt indeß, den Charakter des Büchermarktes historisch zu verfolgen und die Geschichte des Geschäftsbetriebes in ihrer allmählichen Entwicklung festzustellen. Eine Einleitung soll die Geschichte des Buchhandels bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst geben und eine übersichtliche Darstellung des buchhändlerischen Geschäftsbetriebes aller der Länder enthalten, welche ein hervorragendes Schriftentum aufzuweisen haben. Namentlich sollen der Buchhandel in Aegypten, in Griechenland und Rom, sowie der Handschriftenhandel des Mittelalters kurz geschildert werden. Es folgt dann die eigentliche, in fünf Perioden eingetheilte Geschichte: Erste Periode: Bis zum Erscheinen des ersten Messtatalogs 1564. Zweite Periode: Bis zum Westfälischen Frieden 1648. Dritte Periode: Bis zum Aufhören des Frankfurter Messtatalogs und bis zur entschiedenen Präponderanz von Leipzig (Gründung des ersten Deutschen Buchhändler-Vereins 1765). Vierte Periode: Bis zur Gründung des Deutschen-Buchhändler-Börsenvereins. Fünfte Periode: Die Neuzeit. Bei jeder Periode wäre mit einer Charakteristik der jeweiligen politischen, culturgeschichtlichen und literarischen Verhältnisse zu beginnen, es wäre die Stellung zu bezeichnen, die der Deutsche Buchhandel damals eingenommen, es wären die einzelnen Länder und Städte in Beziehung auf den Buchhandel zu schildern und einzelne Firmen und Persönlichkeiten vorzuführen. Auch der Statistik wäre die gebührende Beachtung zu widmen. Aus diesen Schilderungen wären sodann die Resultate zu ziehen, indem in gesonderten Abschnitten die einzelnen Materien behandelt werden und gezeigt wird: wie der Buchhandel zu jener Zeit organisiert war, ob und in welche Branchen er zerfiel, was die Gesetzgebung in Bezug auf den Buchhandel und das Druckerzeugnis etc. festsetzte. Der Umfang des Werks soll womöglich 100 Bogen gr. 8 nicht überschreiten und wird die Ausgabe in einzelnen (etwa 3—4) Bänden geschehen. Die Lösung der hier gestellten Aufgabe ist mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft und kann nur gelingen durch ausdauernde Hingabe an das so beschränkt erscheinende, thätigst aber tief in das gesammte Culturleben unsers Volks eingreifende Thema. Zweck des gegenwärtigen Aufrufs ist es, die Theilnahme der deutschen Gelehrtenwelt zu gewinnen und die Neigung zur Lösung einer umfassenden und dankbaren Aufgabe zu wecken, deren Ausgabe, welche ein bisher nur frag-

mentarisch und oberflächlich bearbeitetes Gebiet unseres Culturlebens wissenschaftlich zu erschließen bestimmt ist, zu umfassenden Studien Veranlassung bietet und dem Schriftsteller die Aussicht gewährt, ein Werk von dauerndem Werthe zu schaffen, das nicht so leicht durch ein gleichartiges in den Hintergrund gedrängt werden würde. Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler hat durch sein volles Eintreten die pecuniäre Seite des Unternehmens gesichert, durch ihn erhebt die unterzeichnete Commission ihre Vollmacht. Dieselbe wird jede Neußerung der Theilnahme, jeden auf die Förderung des Unternehmens abzielenden Rath und Wink dankbar entgegennehmen und zu nutzen suchen. Aber die Commission wünscht vor Allem den thätigsten Beginn des Werks gesichert zu sehen. Sie richtet daher an deutsche Gelehrte und Schriftsteller, deren Studienrichtung die gekelte Aufgabe nahe liegt, die Bitte, sich wegen Uebernahme des Werkes oder einer Theilnehmung daran mit ihr in Verbindung zu setzen. Zu näherer Orientirung wird denselben mit Vergnügen zunächst die vierte Publication des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler, welche unter dem Titel „Actenstücke, betreffend die Herausgabe einer Geschichte des Deutschen Buchhandels“ Auskunft über die bisher gethanen vorbereitenden Schritte giebt, zur Verfügung gestellt werden. Alle weiteren in Betracht kommenden Fragen, namentlich was die materielle Seite der Angelegenheit anbetrifft, bleiben der directen und persönlichen Verhandlung vorbehalten. Die auf eine Uebernahme des Werks bezüglichen Mittheilungen erbittet sich die Commission jedenfalls noch im Laufe dieses Sommers, um womöglich in einer im Herbst d. J. stattfindenden Sitzung die Entscheidung treffen zu können. Auch in dem zu erhoffenden Falle, daß es auf diese Weise gelingt, schnell den gewünschten Bearbeiter zu gewinnen, wird immerhin ein längerer Zwischenraum verstreichen, bevor letzterer die umfangreichen Vorbereitungen zu erledigen und das weitverstreute Quellenmaterial zu sammeln und zu sichten vermag. Wesentlich abgekürzt wird dieser Zeitraum, wenn sich die von der Commission erhoffte Theilnahme im Kreise der Gelehrtenwelt und der eigenen Berufsgenossen durch Mitarbeit bei dem Sammeln jenes Materials thätigst kundgiebt. Denn mannigfache und umfassende Specialstudien haben voraussichtlich dem Beginn der eigentlichen Ausarbeitung des Werkes vorauszugehen. Für diese Vorstudien, und um zu der unbedingt notwendigen Mitarbeit weitaus Kreise kräftig anzuwegen, hat der Börsenverein der Deutschen Buchhändler in derselben Generalversammlung vom 29. April d. J. gleichzeitig die Begründung eines Archivs für Geschichte des Deutschen Buchhandels beschlossen. Dasselbe wird, in zwanglosen Bänden oder Heften erscheinend, einen integrierenden Theil der „Publicationen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler“ bilden und unter der Aufsicht der unterzeichneten Commission von dem dazu Seitens des Vorstandes des Börsenvereins ernannten Bibliothekar desselben, Herrn Herrmann Meyer, redigirt werden. Das Archiv ist dazu bestimmt, das Quellenmaterial nach den in der oben mitgetheilten Planliste angebeuteten Gesichtspunkten zu erschließen und zu sammeln. Es wird demgemäß aufnehmen: 1) Monographien und zusammenfassende Schilderungen der Verhältnisse und Zustände des Deutschen Buchhandels in einzelnen territorialen Gebieten oder Zeiträumen, seiner Beziehungen zum Volksleben, zur Literatur und zum Staat; Biographien hervorragender Persönlichkeiten; statistische Excurse über die literarische Production; 2) Studien über Geschichte, Zustand und Leistungen der dem Buchhandel dienenden Hülfsgerwerbe: des Buchdrucks, der Papierfabrication, der Buchbinderkunst, sowie der graphischen Künste, insofern sie in Beziehung zu dem Buchhandel treten; 3) Urkunden, Acten, Briefe, Verordnungen, Personalien und handschriftliche Aufzeichnungen aller Art, vorwiegend aus archivalischen Quellen, insofern sie Beiträge nach allen diesen Richtungen hin bieten. Bei der Einfindung dergleichen Documente ist diplomatische Treue unbedingt erforderlich, ebenso Vollständigkeit der Abschrift; ob es angemessen erscheint, nur Excerpte zum Abdruck zu bringen, muß der Entscheidung der Redaction überlassen bleiben. Ausgeschlossen von dem Abdruck sind solche ziemlich häufig vorkommende Urkunden, wie Verlagsprivilegien, einzelne Büchererbote etc., welche nicht in irgendeiner Weise Abwehrendes oder Entwürdigendes bieten; ebenso einfache Excerpte aus Druckschriften, z. B. Briefwechseln, Localchroniken und dgl., es sei denn, daß die schwere Zugänglichkeit oder die Seltenheit der Quelle eine Ausnahme rechtfertigt. Wünschenswerth erscheint es, daß die Beiträge und Mittheilungen sich über das ganze Gebiet und alle Epochen verbreiten, sich nicht in einseitig antiquarischer Weise auf die ältern Perioden beschränken. Beiträge für das Archiv, die angemessen honorirt werden, sind an Herrn Herrmann Meyer, Bibliothekar des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler in Leipzig (Buchhändlerbörsen) zu adressiren, Leipzig, im Juli 1877. Die Historische Commission des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler. Dr. Eduard Brodhahn, Leipzig, Vorsitzender. Dr. Gustav Freytag, Siebelen bei Gotha. Eduard Frommann, Jena. Dr. Oskar Hase, Leipzig. Albrecht Kirchoff, Leipzig. Dr. Gustav Schwetschke, Halle. Prof. Dr. Friedrich Zarncke, Leipzig.

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Dreslau.		6. Aug.		4. Aug.		Dreslau.		6. Aug.		4. Aug.	
Weizen per Aug.	218	220	2 1/2 % Schief. Pfandbr.	96,10	86,10	Defferr. Banknoten	167,25	165,72			
Roggen per Aug.	134	136	Facit. Eisen.-Actien	67	66,78	Oberschl. Eisen.-Actien	118,25	117,78			
September/October	135	133	Defferr. Credit.-Actien	270	267	Lombardbr.	118	115,50			
Safer per Aug.	116	118	Schlef. Bankverein	83	83	Dresd. Discontobank	64	64			
Rüßöl per Aug.	73	72,50	Leuraufhite	66	66,50						
Spiritus loco	48,80	48									
September/October	48	47,50									

Wien.		6. Aug.		4. Aug.	
Credit-Actien	164,20	161,40			
Lombard. Eisen.	69,50	70,25			
Rapscobs'or	9,22	9,33			

Baus-Discount 4% — Lombard-Zinssatz 5%.

buchblätter, etwa besonders gestellte Kaufsbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 28. September 1877, Mittags 12 Uhr,
 in unserem Termin-Zimmer unseres Gerichts-Gebäudes von dem Subhastations-Richter verkündet werden.
 Rahn, den 21. Juli 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.
 Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[8127] Die zur Auenhändler **Wilhelm Paensch'schen** Concursmasse von Rudelsdorf gehörigen Grundstücke Nr. 115, 126 und 260, Rudelsdorf, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation
am 24. September c., Nachmittags 2 1/2 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in dem **Schmolder'schen Gasthause** zu Rudelsdorf verkauft werden.

- a. zu dem Grundstücke gehören und zwar zu dem Freihaufe Nr. 115, Rudelsdorf, 26 Ares 30 D.-Mtr. Acker zum Reinertrage von 1 1/2 Tlrl.
- b. zu der Auegärtnerstelle Nr. 126, Rudelsdorf, 69 Ares 20 D.-Mtr. Acker, Hofraum und Wiese zum Reinertrage von 399/100 Tlrl. und ein Wohnhaus nebst Schuppen und Brunnenhaus, ersteres zum Nutzungswerthe von 8 Tlrln.
- c. zu der Parzelle Nr. 260, Rudelsdorf, 1 Hect. 48 Ares 30 D.-Mtr. Holz und Weide zum Reinertrage von 289/100 Tlrl.

veranlagt.
 Die Auszüge aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 25. September 1877, Vorm. 10 Uhr,
 in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer, von dem Subhastationsrichter verkündet werden.
 Vollenhain, den 2. August 1877.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
 Der Subhastations-Richter.

Nothwendiger Verkauf.

[8633] Das dem Kaufmann **Edward Meier** hier gehörige Haus Nr. 99, Stadt Vollenhain, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 1. Septbr. 1877, Vormittags 10 Uhr,
 vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Sitzungszimmer, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 81 Ares 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 462/100 Tlrl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 204 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
 Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird
am 3. Septbr. 1877, Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Gerichtsgebäude, Sitzungszimmer, von dem Subhastations-Richter verkündet werden.

Vollenhain, den 5. Juni 1877.
Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.
 Der Subhastations-Richter.

Kartoffel-Auction.

Mittwoch, den 8. August c., Nachm. 6 Uhr, verkaufe ich, meistens Frühkartoffeln auf dem Acker neben dem Auenhause, nach der Farche meistbietend, gegen bald baare Zahlung.
Flachsbereitungs-Anstalt Ecke.
 [4477]

Bekanntmachung.

[8116] Die in der **Piellscher'schen** Concursache von Giesmannsdorf auf den **9. u. 10. August c.,** anberaumte Auction wird vorläufig ausgesetzt.
 Vollenhain, den 4. August 1877.
 Hauptfleisch, Gerichts-Actuar.

Städt. Bauschule zu Dt. Crone,

Provinz Westpreußen, Eisenbahnsation „Schneidemühl arb Schönlanke,“ einzige Schule für Maurer und Zimmerleute in den östlichen Provinzen des deutschen Reichs, beginnt das Wintersemester am 29. October 1877.
 Programme versendet u. Anmeldungen nimmt entgegen [7787]
die Direction. H. Tischbein.

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Vertraut.
 Landeshut. D. 29. Juli. Wittwer **Christian Heinrich Hergel,** Bergmann zu Schwarzwaldbau, mit **Pauline Schmidt** zu Landeshut — Wittwer **Christian Friedrich Herz,** Einwohner zu Schreibendorf, mit **Christiane Juliane Kampach** zu Haselbach. Den 30. **Carl Friedrich Julius Legner,** Wdthchensmstr. zu Sorau, mit **Thyborora Wittwer** zu Hartmannsdorf. — **Johann Gottfried Kuttel,** Einwohner zu Johndorf, mit **Auguste Pauline Pohl** aus Schreibendorf. Den 1. August. **Carl August Ruchter,** Ratscher hier, mit **Johanne Ernestine Scharsch** zu Leppersdorf.

Geboren.
 Landeshut. Den 26. Juli. Fr. **Gaussenau'scher Stojan** hier e. S. D. 29. **Frau Bauergrütschecker Elich** zu Nieder-Bieder e. S. Den 30. **Frau Schneidermeister Schwarz** hier e. S.

Gestorben.
Hirschberg. Den 27. Juli. **Marie Hofma Riedel,** geb. **Schmidt,** Ehefrau des Restellenbesizers **Gerichtschreibers** und **Steuerzehers Carl Gottlieb Riedel** zu Ralegnah. 57 J. 2 M. 8 T. D. 30. **Schneidermstr. Carl Pelz,** 48 J. — **Steinspäter Johann Gottlieb Berndt,** 68 Jahr. Den 31. **Friedrich Carl,** S. d. **Maurer Carl Fischer,** 35 M.

Cruxau. Den 2. August. **Ernst Mor Arthur,** S. d. **Wdthchensmstr. Ernst Wehlhorn,** 20 J.
Günnersdorf. Den 29. Juli. **Anna Marie,** S. d. **Maurers Wilhelm Langer,** 8 M. 20 J. D. 30. **Anna Marie,** S. d. **Arbeiders Ernst Meier,** 2 M. 19 J. Den 28. **Anna Bertha,** S. d. **Arbeiders Friedrich Felge,** 3 M. 14 Tage.

Gottsdorf. Den 2. August. **Anna Marie,** S. d. **Arbeiders Heinrich Schmidt,** 5 J. 6 M.
Landeshut. Den 28. Juli. **Carl Paul Gustav,** S. d. **Fabrikarbeiter Friedrich Mit** zu Leppersdorf, 2 Mon. 16 J. Den 29. **Carl August,** S. d. **Grundhüter Carl August Barth** zu Nieder-Bieder, 1 M. 10 J. Den 30. **Johann Gottlieb Wünsch,** gewesener Gemeindevächter zu Ober-Leppersdorf, 69 J. 3 M. D. 1. August. **Maximilian,**

S. d. **Bergmann Herrmann Bähn** aus Nieder-Bieder, 8 M. 18 J. — **Anna Emilie,** S. d. **Fabrikarbeiter Heinrich Samuel Schaal** zu Leppersdorf, 11 J.

Ämtliche Anzeigen.

200 Mark!
 Zweihundert Mark Belohnung werden für die Ermittlung eines Wilddiebes in dieseitigen Forsten oder eines Abnehmers von Hoch- und Rehwild, welches Wilddiebe in dieseitigen Forsten geschossen haben, ausgezahlt, sobald eine rechtskräftige Verurtheilung des eines strafbaren Thatbestandes Angeklüdigten erfolgt ist.
Hernsdorf u. R.,
den 4. August 1877.
Reichsräthl. Schaffgotth. Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem **Gastwirth Franz Noad** zu Hirschberg gehörige Stelle Nr. 43 A. Säbenack, soll im Wege der Zwangsvollstreckung und nothwendigen Subhastation
am 27. September 1877, Vorm. 10 Uhr,
 vor dem Subhastations-Richter im Termin-Zimmer unseres Gerichts-Gebäudes verkündet werden.

Zu dem Grundstücke gehören 1 Hect. 33 Ares 50 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10,40 Tlrl., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 60 Mark veranlagt.
 Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grund-

buchblattes, etwa besonders gestellte Kaufsbedingungen, Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Gegenseitigkeitsgesellschaft, gegründet 1833, neu organisirt 1855, bietet alle Formen der **Lebens-, Capital- und Renten-Versicherung** zu den coulantesten Bedingungen.

Billigste Prämien, welche ratenweise gezahlt werden können. **Dividendengenuß** schon nach voller zweijährigen Mitgliedschaft. Die Versicherungen erlöschen bei genügendem Deckungscapital nicht, selbst wenn die Prämienzahlungen unterbrochen oder ganz eingestellt werden.

Auszahlungen **prompt und coulant**. Darlehen werden auf Wunsch gewährt. **Volle Rückvergütung** der Renten- und Capitalversicherungseinlagen bei vorzeitig eintretendem Tode. [5131]

Prospecte unentgeltlich. Auskünfte ertheilen bereitwilligst

Die General-Agentur:

Alphons Heinrich Weber, Leipzig.

Die Special-Agentur:

Joh. Ehrenfried Doering in Hirschberg.

Für die Abgebrannten in Wlko mitgingen ein: von Hl. Schiefer 3 Mk., Gen. Bender 3 Mk., Gen. Oberamtmann Rudolph 5 Mk., Gen. Heyn 3 Mk., Sr. Koband 3 Mk., Sr. Wiener 3 Mk., Gen. Urban 3 Mk. Um fernere Gaben bittet [4479] **S. Mäurer.**

[8151] Auf vorherige Bestellung empfehle ich mich zur vorchriftsmäßigen Anfertigung transportbl.

Officier-Feldmengen.

Vorräthig sind Feld-, Schnell- und Sicherheits-Kochmaschinen von Blech zusammenlegbar.

Herm. Liebig, Klempnermstr., Hirschberg in Schl.

— In der Voraussetzung vollständiger Nichtigkeit aller Dessen, was der Artikel in Nr. 180 des „Boten“ unter der Ueberschrift „Wohr in der Synagogenstraße“ besagt — müssen wir unsere höchste Verwunderung da über aussprechen, daß es möglich gewesen ist, aus den Formen einer Zeitungsdebatte in den Rauch einer Humilie sich zu verirren. — Unsere Achtung vor einer Kanzel, in welchem Andachtshause sie auch stehen möge, ist so groß, daß wir sie nie zur Erörterung politischer Preberzuanisse gebraucht sehen wollen. — Hätte man statt dessen öffentlich erklärt: auch wir verabschauen **S.'s** sociale Brandrede, speciell seine Bemerkungen über Glaubenssachen und werden im Wiederholungsfall ihm kräftig unsere Fuß auf den Nacken setzen — dann wären wir dem von uns gefoßten Verständnisse begeben, dessen Mangel uns heute zu reesamiren zwingt. — In Uebigen müssen wir das Urtheil: „chte Toleranz habe die Worte des Meiners durchwoben“, da hin richtig stellen, daß immer nur große Majoritäten, nie aber kleine Minoritäten, tolerant sein können. **EE. und S.**

[8124] Da ich wegen Alterschwäche meinen Vagelegenheiten ohne große Beschwerde nicht mehr vorstehen kann, so habe ich Befuß meiner Vertretung den Ganleitrath **Koche** hier selbst gethätig General-Vollmacht ertheilt und ersuche alle diejenigen, welche mit mir zu verhandeln oder Zahlungen an mich zu leisten haben, sich an diesen (dunkle Burgstraße Nr. 20) zu wenden. Hirschberg, den 1. August 1877. **vern. Bergmann, geb. Kottler.**

Kassente oder Beamte,

welche für eine gut eingeführte, deutsche Lebensversicherung, mit bedeutendem Incassa, namentlich durch Zuführung neuer Mitglieder, gegen hohe Provision event. festen Gehalt, thätig sein wollen, belieben ihre Wresen unter **Mr. K.** an die Expedition des „Boten“ gelangen zu lassen. [4481]

Reellstes Gesuch.

[4486] Ein wohlgebildeter, junger Mann wünscht sich zu verheirathen; Damen oder Wittwen, gleichviel welchen Alters, mit etwas Vermögen, welche gesonnen sind auf dieses Anerbieten einzugehen, werden ersucht, ihre Wresen unter **B. 30** in der Expedition des „Boten“ gefälligst niederzuliegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, stellt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Lusfluß, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden.** 30jährige Praxis. [218]

Hugo Guttmann, Hirschberg.

Größtes Magazin
für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.
Reichhaltigste Auswahl, — Reellste Bedienung.
Billige Preise. [7778]

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Kaufmann **Oscar Friede** bisher innegehabte

Specerei- & Colonialwaaren-Geschäft

von Herrn Kaufmann **Julius Liebig** am 5. August d. J. pachtweise übernommen habe und bitte, unter Zusicherung reellster Bedienung, das meinem Vorgänger geschenkte Wohlwollen auch auf mich übergehen zu lassen.

[8096] Hochachtungsvoll und ergebent
Br. Ruppert.

In Folge öffentlicher Aufforderung Seitens des hiesigen Magistrats habe ich mich vor einigen Monaten hier selbst als **Arzt** [7041]

niedergelassen. Indem ich in allen ärztlichen, wundärztlichen und geburtsbllischen Fällen meine Person und meine 40jährige Erfahrung der leidenden Menschheit zur Verfügung stelle, bemerke ich, daß ich am sichersten Morgens von 8 — 1/2 10 Uhr zu sprechen bin.

Doctor Schwarz,
Greiffenberg i. Schl., den 29. Juli 1877.

Frischen

Erdbeer-, Himbeer- und Johannisbeer-

empfehle ausgemogen, sowie in 1/2, 1/3, und 1/4 Flaschen die [8068]

Fruchtsäfte-Fabrik

von **C. Nelde,**

Hirschgraben Nr. 4.

[8137] Ein junger, **wachsender Hund**

ist zu verkaufen in **B. Schwab Nr. 38.**

Leijerner Geldschrank

wird zu kaufen gesucht. **Gesf. Offerten** erbitte man unter **G. H. postl. Greiffenberg** in Schl. einzufenden. [8130]

[8125] **Fabrikanten**

roher Holzwaaren

werden gebeten, ihre Adressen unter **W. E. D. Schmiedeberg** i. Schl. abzugeben.

[8141] **Dominium Seitendorf** verkauft eine sehr edle, 6jährige

Kapp-Stute,

welche diesen April im Königl. Hauptgestüt Trakohnen gedeckt wurde und sich womöglichst als **Kutschpferd** eignet.

Mein großes Lager von feinen Tischzeugen aller Art, als: Einzelne Bedeck, Tischtücher, Caffee- und Thee-Servietten, hiervon ältere Muster, sowie unangenehme Größen äußerst billig! Bettdecken, Commoden, Nähtisch, Birgen und Wagen-Decken, Steppdecken, fein buntwoll. Schlaf- u. Reisdecken; — Gardendecken empfehle ich bei nie dagewesenen billigsten reellen festen Preisen!

Theodor Luer, Wäsche-Fabrik,

[8128] **Bahnhofstraße 69, nahe Hotel drei Berge.**

f. harter Zucker, 55 Pf.,
Würfel-Zucker, 55 Pf.,
 bei **Carl Oscar Galle**,
 [8155] Bahnhofstraße 56.

[8144] Das Neueste von
Patent-Cigarrentaschen
 billig bei
Edmund Baerwaldt
 in Hirschberg.
 NB. Wiederverkäufern Rabatt.

[8145] Meine schöne
Elisabeth-Cigarre,
 a 55 Mark per Mille, 5 Mk. 50 Pf.
 per Hundert,
 empfehle als ganz vorzüglich
Edmund Baerwaldt,
 „zur Fortuna“.

[8146] Die neuesten Muster von
Wiener Meerscham-
Cigarrenspitzen
 sind eingetroffen bei
Edmund Baerwaldt
 in Hirschberg, „zur Fortuna“.

Wein
 billig bei [8147]
Edmund Baerwaldt
 in Hirschberg.

Reife Ananasfrüchte,
 vieler Speckbündlinge,
 Specklundern,
 Fetten geräuch. Lachs,
 Geräucherte Aale,
 Westph. Rumpelnidel
 empfiehlt [8149]

Johannes Hahn.
Gänzlicher Ausverkauf
von Sommerhüten!
 Garnirte Damen- und Kinderhüte
 von 1 Mark an, ungarisirte Hüte von
 50 Pf. an empfiehlt
O. Glowezowska,
 Hirschberg, Schildauerstraße 14.

Einige gut gearbeitete **Sophas**
 stehen billig zu verkaufen [4474]
Bahnhofstraße 63.

Honig-Verkauf.
 [4470] Reinen diesjährigen Lindens-
 Honig, mit der Centrifugalmaschine
 aufgeschleudert, empfiehlt von ausgezeich-
 neter Güte **M. Ulbrich**,
 Kaiserwaldbau b. Petersdorf.

[4473] **Schwarten** sind abzulassen
Greifsenbergerstraße 27.

Beschließbare Bunden
 renovirt und zur Ansicht stehend, verkauft
 preiswürdig [8148]
G. Koppe zu Cunnersdorf,
 im Gasthof „zur Schneelippe“.

Neuheiten
 in allen Artikeln empfiehlt das Woll-, Weißwaaren- und
 Tapissier-Geschäft von
Max Kassel.
 [8134]

Am 8. August c.
 erscheint und ist durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition
 und die Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“
 zu beziehen:
==== Kalender ====
des Boten aus dem Riesengebirge
für das Jahr 1878,
 mit Beiträgen v. Dr. **Julius Stein, August Semrau,**
Dr. Robert Rössler u. A.
==== Preis 50 Pf. ====
 Solporteurs, Handelsleute und Fabrik-Portiers, welche
 den Verkauf unseres Kalenders gegen hohe Provision über-
 nehmen wollen, melden sich in unserer Expedition.
Actien-Gesellschaft Bote a. d. Riesengebirge,
Verlagshandlung und Buchdruckerei.
 Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 31.

[4480] Der Ausverkauf des Herrn **Th. Bieler's**chen Nachlasses
 von guten Cigarren und Blättertabaken wird ununterbrochen
 fortgesetzt; Brasil- und Java-Tabak noch viel auf Lager.
 Hirschberg, im August 1877. **E. A. Zelder.**

Stroh-Verkauf.
 [8071] Einen Posten 40—50 Schock
 schönes, gesundes
Woggenlangstroh,
 vorjährige Ernte, mit dem Flegel ge-
 brochen, ist bald abzugeben. Gefäll.
 Offerten sind zu richten unter **A. B.**
100 postlag. Liegnitz, Jauerstr.

[8139] Ein brauner
Hühnerhund,
 im 4. Felde, steht preiswürdig
 zum Verkauf beim
 Reviersonwärter **Winkler**
 in Probsthain bei Goldberg.

[8117] Ein Paar kräftige,
hellbraune Pony's,
 8. und 9-jährig, Stuten,
 sind incl. russischer Geschütze für den
 festen Preis von 450 Mk. auf dem
Domino Mittel-Phiemendorf bei
 Lanbau zu verkaufen.

[8150] **300 Schock Ernteseile**
 hat abzulassen
Winkler in Bernersdorf,
 Station Weizdorf.

Selter- u. Sodawasser
 zu haben in der Mineralwasser-Anstalt
 von **Dunkel**, Hirschapotheke,
 Hirschberg — Bahnhofstraße.

Für Brillenbedürftende
 alle Donnerstage im Gasthofe zum
 „goldenen Schwert“.
 [219] **Seinze, Opticus.**

1877er
Havanna-Cigarren,
 schon v. 90 Mark per Mille an, vorzügl.
 Qualität, schöner Brand,
Havanna-Auswurf pr. Mille 38 Mk.,
 100 Stück 4 Mk., ebenso vorzügl. Sorten
 zu 40, 50, 80, 70 u. 80 Mk. per Mille
 empfiehlt gegen Nachnahme oder Einßen-
 dung des Betrages [4029]
Otto Venzke, Dresden.

[8048] Eine fast neue, englische
Drehmangel,
 bester Construction, sowie ein schönes
 neapolitanisches

Drehpianino,
 mit 2 Walzen, 20 Tanzstücke spielend
 sind billig zu verkaufen in
Erdmannsdorf i. Schl.,
 Besichtigung Nr. 73.

Brückenwaagen
 offeriren sehr billig [8156]
Teumer & Bönsch,
 Schildauerstr. 1 u. 2.

Pariser Glanzwäse
 wieder frisch angekommen bei [7957]
Albert Plaschke.
 Wiederverkäufern 25 % Rabatt.

Ein starkes Pferd
 ist zu verkaufen.
 [8126] **Fabrik Welt-Ende.**

Geschäftsverkehr.
600 Thlr.
 sind gegen sichere Hypothek zu 5 pCt.
 zu verleihen. Offerten unter **W. S.**
 bei Hrn. **Edm. Baerwaldt** niederzul.

500 Thlr.
 pupillarisch sichere Hypothek, mit 1030
 Thlr. ausgehend, werden auf ein Hand-
 grundstück, 7500 Thlr. Feuerversicherung,
 baldigst gesucht. Angebote unter **M.**
L. besördert die Exped. des „Boten“.

5000 Thlr.
 sind sofort und 1. October auf ländliche
 Grundstücke ganz oder getheilt zu 5 pCt.
 sicher zu vergeben. Näheres zu erfahren
 durch **A. Leder**, Hellerstraße 6.

[8094] Ein im Kreise Neumarkt i. Schl.
 in einem großen Dorfe belegener
Gerichtskreisdam
 mit vielem Verkehr, massivem Bohu-
 haus, Tanzsaal, Schauer und Stallung,
 sowie großem Garten und 5 Morgen
 Land, ist Familienverhältnisse halber unter
 sehr vortheilhaften Verkaufsbedingungen
 sofort zu verkaufen. Käufer kann auch
 Pachter mit erhalten. Näh. Auskunft
 ertheilt auf frankirte Anfragen Herr
 Auctionscommissarius **Besser**
 in Neumarkt i. Schl.

[8052] Ein gut gebautes, 3bdiges
Haus in Striegau,
 mit einem großen Laden, ist unter gün-
 stigen Bedingungen bald zu verkaufen.
 Näheres bei
A. Hoffmann, Striegau.

[8099] Eine
Eisenwaarenhandlung
mit Schlosserei,
 in einer Kreis- und Garnisonstadt, nahe
 am Markt gelegen, ist sofort zu verkaufen.
 Näheres unter Chiffre **M. B. 25**
 durch die Expedition des „Boten“.

[4366] In Liegnitz ist ein in gesunder
 Lage und ohnehin der Bahn belegenes,
 zu jedem Geschäft sich eignendes **Haus**
 mit schönem Garten sehr billig zu ver-
 kaufen. Abreisen sub **M. M.** nimmt
 die Exp. d. Bl. zur Weiterbeförderung entg.

Haus-Verkauf.
 [4459] Mein 1865 neu erbautes
**Haus mit gut
 eingerichteter Stell-
 macher-Werkstatt,**
 vier heizbaren Stuben und Alkoven, zu
 jedem andern Geschäft sich eignend, bin
 ich Willens veränderungshalber aus freier
 Hand sofort zu verkaufen. Das Nähere
 bei dem Eigentümer Stellmachermeister
Seinrich Scholz zu Seifershau

[8122] Ein unweit von einem Bahnhof
 inmitten von Kustkalkgütern und Ziegelei
 gelegenes

Schmiedegrundstück,
 besteh. in einem zweiflügeligen massiven
 Wohnhaus, einer Schmiedewerkstatt und
 Schreine (sämmtl. Gebäude sind mit Ziegel
 gedeckt), ist nebst dazugeh. 9 Morg. gutem
 Land und Wiese zu verkaufen. Kund-
 schaft ausreichend.
 Nähere Auskunft ertheilt
Herrn. Seidel, Maurermeister.
 in Penzig bei Görlitz.

[4406] Ein am Markt gut gelegenes
massives Haus
 mit schönem Geschäftsladen, Hinterge-
 bäude und Einfahrt, ist zu verk. Näher.
 unter E. K. 50 postl. Goldberg i. Schl.
 [4468] Ein junger Mann wünscht ein
 nachweislich rentables Geschäft zu
 übernehmen oder sich an einem solchen
 mit Kapital-Einlage zu beteiligen.
 Gest. Offerten mit näheren Angaben
 unter **K. S. 12** in der Expedition
 des „Boten“ niederzulegen.

Sonnabend, den 11. August,
 Nachmittags 2 Uhr,
Obst-Verpachtung
 in der Schloß-Bräuerei zu Ndr.-
 Wiesenthal. [8081]
 Das Dominium Wiesenthal.

Nacht-Gesuch.
 [8091] Ein kleines Haus, womög-
 lich mit Specceri-Geschäft, in einem be-
 lebten Dorfe gelegen, wird von einem
 Professionisten zu pachten gesucht.
 Gefällige Offerten unter Chiffre **G. F.**
 postl. Albersdorf b. Friedeberg a. O. erbeten.
Verloren wurde am Sonntag in
 Erdmannsdorf oder von
 Stöndorf nach Warmbrunn ein **Gra-
 naten-Armband** mit goldenem Schloß.
 Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe
 gegen Belohnung abzugeben bei Herrn
Reinhold Liedl, Ziehherrstr.

[8738] Am 5. d. M. ist von SIRS-
 berg bis Schwarzbach ein gelbes
 Portemonnaie mit Doppelschloß,
 enthaltend einen Fünfmarkschein, diverse
 Thaler und kleines Geld, verloren wor-
 den. Dasselbe gebet armen Leuten und
 wird der eheliche Finder ersucht, dies
 gegen Belohnung in der Expedition des
 „Boten“ abgeben zu wollen.
 [4478] Ein Kanarienvogel ist mit
 entflohen. Wiederbringer erhält eine
 gute Belohnung.
J. Guttmann, Priesterstraße.

[8133] Am 2. August ist mir auf dem
 Ruhbanker Bahnhof ein schwarzer
 Dachshund, braun gebrannt, entlaufen.
 Der Finder erhält eine angemessene
 Belohnung nebst Erstattung der Futter-
 kosten. Vor Anlauf wird gewarnt.
W. Menzel, Bäckermeister
 in Landeshut.

Vermietungen.

Schilbauerstraße 1 und 2
 ist der erste Stock vornheraus, besteh.
 aus 2 Stuben und Alkove nebst Küche,
 per bald oder Michaeli zu vermieten.

[4460] 1 Stube mit Alkove 1. Oct.
 zu vermieten **Schützenstraße 12.**
 Promenade 11 möbl. Stube zu verm.

[8148] Eine herrschaftl. Wohnung
 von 7 Zimmern ist nebst Gartenbenutzung
 zu vermieten. Näheres
Warmbrunnerstraße 17.

[4476] 2 Wohnungen mit Alkoven sof.
 zu beziehen Mühlgrabenstraße Nr. 4.
 [4482] Off. Burgstr. 14 ist eine
 Stube nebst Alkove 1. October zu verm.

[4464] 2 Parterre-Wohnungen,
 terov., je 2 Zimmer mit Küche, Beige-
 laß und Garten, billig an ruhige Mieter
 zu vermieten. Offerten unter Chiffre
G. M. U. bald in der Expedition
 des „Boten“ niederzulegen.

[8121] 1 Stube mit Cabinet und
 Alkove nebst Zubehör zu vermieten
 am Markt Nr. 6.
 Näheres dunkle Burgstraße Nr. 15.

[8152] Richte Burgstr. 14 ist die
 neu renov. gr. helle und trodene
I. Etage im Ganzen bald auch
 später zu vermieten.

[4467] Im 1. Stock sind 3 Stuben,
 Küche etc. nebst Garten, getheilt oder im
 Ganzen, 1. Oct. z. verm. Schützenstr. 32.

[4469] Ein anständiger Herr wird als
 Mißwohner einer fein möbl. Wohnung
 gef. Näh. b. S. Jentsch, Schilbauerstr. 22.

[4470] 2 Wohnungen von Stube,
 Alkove und Küche zu vermieten u. bald
 zu beziehen **Sand Nr. 38.**

[8120] Ein freundlich gelegenes Gärt-
 nerhaus mit 4 Zimmern, Küche und
 Zubehör nebst Hof und Stall ist an
 ruhige, anständige Mieter für 90 Mark
 jährlich vom 1. September c. ab zu
 vermieten. Näheres bei Rittergutsbes.
Thiele auf Mittel-Zhlemendorf.

Arbeitsmarkt.

Ein Bergmann,
 cautionsfähig, welcher eine Reise von
 Jahren selbständig Kalkue f. verwallete,
 sucht, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse,
 unter beschriebenen Ansprüchen in Kalk-
 oder Steinbrüchen, auch als Rechnungsf-
 führer, Aufseher, Lagerverwalter etc. sof.
 oder später Stellung. Gest. Offerten
 sub Chiffre **A. B.** postl. Rahn erbeten.

[8118] Auf dem Dominio Mittel-
 Zhlemendorf bei Lauban wird zum
 1. October c. ein zuverlässiger, unver-
 heiratheter Kutscher gesucht. Mel-
 dungen dafelbst beim Rittergutsbesitzer
Thiele.

[8129] Ein zuverlässiger Kutscher für
 Holzfuhrwerk, sowie auch ein solcher
 Arbeiter zur Landwirthschaft finden
 bei hohem Lohne und baldigem Antritt
 bauernde Beschäftigung.
Ch. Bühn, Holzhändler
 in Wernersdorf, Kreis Vollenhain.

[8192] Ein unverheiratheter Kutscher,
 welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat,
 kann sich zum baldigen Antritt melden.
Paul Methner
 in Landeshut.

**150-200 tüchtige,
 geübte Steinmetz und
 Steinpalter**

in Sandstein finden auf 3 Jahre hin-
 durch bauernde Beschäftigung auf der
 Eisenbahnstrecke Dittersbach-Clay
 in den Steinbrüchen Königswalde
 und Neurode. Meldungen zu richten
 an Steinmetzmeister [8092]
Fr. Gaumert in Jannowitz.

[4483] Geübte Steinseher finden
 bauernde Beschäftigung bei
 Steinsehermeister **Melssner**
 in SIRSberg.

[8142] Dominium Seitendorf sucht
 bei hohem Lohn einen unverheiratheten
 Pferdeknecht oder einen Pferde-
 jungen. Dienstantritt Michaeli.

[8119] Auf dem Dominio Mittel-
 Zhlemendorf bei Lauban wird zum
 1. October c. eine herrschaftliche
Köchin
 gesucht. Meldungen dafelbst bei Frau
 Rittergutsbesitzer **Thiele.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. S.
 Heute Dienstag, den 7. August,
Großes Nachmittags-Concert,
 ausgeführt von der 26 Mann starken
 prinzlich Schaumburg-Lippe'schen Bergcapelle
 aus Schwadowitz in Böhmen.
 [8140] Anfang 4 Uhr. Entre 50 Pf.
C. Riepl, Musikdirector.

Hôtel-Eröffnung.

Einem geehrten reisenden Publikum die ergebene An-
 zeige, daß ich in **Görlitz** mein
Hôtel „Stadt Zittau“,
 mit feinem Restaurant,
 eröffnet habe. Bitte hiermit um geneigten Zuspruch.
Görlitz, den 1. August 1877.
 [8055] Achtungsvoll
E. Mohnike.

[4475] Ein anständiges Mädchen, mit
 guten Zeugnissen versehen, wird zu sofort
 oder 1. October gesucht
 Schmiedeburgerstraße Nr. 12, 1 Tr.

[8136] Für mein Colonial- und
 Eisenwaaren-Geschäft suche ich zu
 baldigem Antritt
einen Lehrling.
G. Kunick in Vollenhain.

[8128] Für einen jungen Mann suche
 ich per sofort eine
Lehrlingsstelle
 in einem lebhaften Specereiwaaaren-
 Geschäft.
Dretwa,
 Ebonwaaren-Fabrikant in Sauglau.

Bergnügungskalender.

Café-Restaurant
Scholzenberg!
 bei Warmbrunn.
 Romantische Lage, herrliche Aus-
 sicht auf Berg u. Thal. — Warme
 und kalte Speisen, sowie Getränke
 zu jeder Tageszeit. — Gute Biere
 und Weine. — Billard u. Regel-
 bahn. — Schöne Fremdenzimmer
 und Gesellschafts-Saal mit Flügel-
 Instrument. [7861]
 Zu zahlreichem Besuch dieses schönen
 Stablissements laden ergebenst ein
W. u. H. Gueffroy,
 Besitzer.

Gasbans „zum Pelikan“
 in Eichberg
 empfiehlt seine gut eingerichtete Regel-
 bahn einer gütigen Benutzung, sowie
 jeden Abend neue Kartoffeln und
 feinsten Sering. [4461]